



## Die Stopfnadel.

Es war einmal eine Stopfnadel, die sich so fein dünkte, daß sie sich einbildete, eine Nähnaedel zu sein.

„Seht nur darauf, daß Ihr mich haltet!“ jagte die Stopfnadel zu den Fingern, die sie hervornahmen. „Verliert mich nicht! falle ich hinunter, so ist es sehr die Frage, ob ich wieder gefunden werde, so fein bin ich!“

„Das geht noch an!“ sagten die Finger, und faßten sie um den Leib.

„Seht Ihr, ich komme mit Gefolge!“ jagte die Stopfnadel, und dann zog sie einen langen Faden nach sich, der aber keinen Knoten hatte.

Die Finger richteten die Stopfnadel gerade gegen den Pantoffel der Köchin, an dem das Oberleder abgeplagt war und jetzt wieder zusammengenäht werden sollte.

„Das ist eine gemeine Arbeit!“ jagte die Stopfnadel, „ich